

die staatliche Zentralgewalt ist demnach ein Teil des Kampfes der fortschrittlichen Kräfte Westdeutschlands um die Sicherung bürgerlich-demokratischer Verhältnisse, in deren Rahmen die Werktätigen eine - wenn auch sehr beschränkte - Möglichkeit haben, ihren Willen zur Geltung zu bringen. Als Ausdruck der Unabhängigkeit von der zentralen Staatsgewalt, der Opposition gegen sie, verliert die k. S. im sozialistischen Staat völlig ihren Sinn, weil es keine Interessengegensätze zwischen zentralen und örtlichen Organen mehr gibt. Durch die konsequente Verwirklichung des demokratischen Zentralismus in der DDR hat jedes staats- und wirtschaftsleitende Organ seinen spezifischen Platz, seine spezifischen Aufgaben im einheitlichen sozialistischen Reproduktionsprozeß; sie sind Glieder der einheitlichen sozialistischen Staatsmacht. Innerhalb dieses einheitlichen Systems regeln die örtlichen Staatsorgane in engster Zusammenarbeit mit den Bürgern selbständig die ihrer jeweiligen Verantwortung obliegenden Angelegenheiten und tragen so wesentlich zur Lösung der gesamtstaatlichen Aufgaben bei.

Kommuniqué: abschließende und zusammenfassende, die Öffentlichkeit informierende Darstellung über Beratungen oder Verhandlungen und ihre Ergebnisse oder andere bedeutsame Ereignisse; auch verwendet für Denkschriften oder andere offizielle Mitteilungen.

Kommunismus: sozialökonomische Gesellschaftsformation, „in der die Produktionsmittel einheitliches Volkseigentum und sämtliche Mitglieder der Gesellschaft sozial völlig gleich sein werden, in der mit der allseitigen Entwicklung

der Individuen auf der Grundlage der ständig fortschreitenden Wissenschaft und Technik auch die Produktivkräfte wachsen und alle Springquellen des gesellschaftlichen Reichtums voller fließen werden und wo das große Prinzip herrschen wird; Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen. Der Kommunismus ist eine hochorganisierte Gesellschaft freier arbeitender Menschen von hohem Bewußtsein, in der gesellschaftliche Selbstverwaltung bestehen wird, in der die Arbeit zum Wohle der Gesellschaft zum ersten Lebensbedürfnis für alle, zur bewußt gewordenen Notwendigkeit werden und jeder seine Fähigkeiten mit dem großen Nutzen für das Volk anwenden wird". (Programm der KPdSU) Der K. kann nur auf der Grundlage der Errungenschaften des Sozialismus errichtet werden, der als relativ selbständige ökonomische Gesellschaftsformation zwischen dem Abschluß der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus und dem K. liegt. Solche Errungenschaften des Sozialismus wie das gesellschaftliche Eigentum, der hohe Entwicklungsstand der Produktivkräfte, die planmäßige Wirtschaftsführung und die Entwicklung der sozialen Verhältnisse, die Freiheit von der Ausbeutung, die für alle bestehende Pflicht und für alle gesicherte Möglichkeit zu arbeiten, die sozialistische Demokratie, die soziale, politische und ideologische Einheit der Gesellschaft, die wissenschaftlichen und kulturellen Errungenschaften bilden eine notwendige Grundlage für den Aufbau des K. Die Herausbildung des K. geht nicht spontan vor sich; sie ist das Ergebnis der bewußten Anstrengungen des ganzen Volkes unter Führung der marxistisch-lenini-